Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 38

Rubrik: Wenn...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eilige Mitteilung

Zum erstenmal, erfährt man, ist dieser Tage das Titelblatt einer Zeitung innert einer Minute in den Weltraum gesendet und über Telstar zurückgestrahlt worden. Die Methode könnte, erfährt man weiter, für die Veröffentlichung einer Weltzeitung dienen, indem die selbe Ausgabe innert weniger Minuten an Orten, die tausende von Kilometern auseinanderliegen, gedruckt würde.

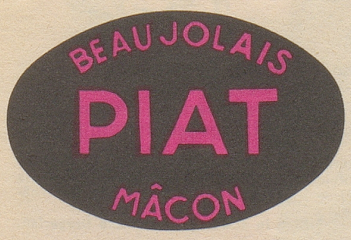
Das ist, wie uns jeder zugeben wird, eine prächtige und wichtige Sache. Besonders wenn man bedenkt, was für ungeheure Meldungen ab und zu den Weltraum durchfräsen werden. Eine habe ich gerade ausgeschnitten. Der erste Satz lautet:

«Der französische Sänger Gilbert Bécaud mußte erfahren, daß die Polizei in Lyon ihre Bußen ohne Ansehen der Person austeilt: er hatte seine Parkzeit vierfach überzogen und wurde gebüßt.» Tz tz tz ... ist das nicht unerhört? Eine Stadt in Europa, wo nicht nur der Spengler, der Büezer, der kleine Mann, sondern sogar ein so unerhört großes Tier, wie ein Schlagersänger es zu sein pflegt, gebüßt wird, wenn er den Wagen zu lang auf einem Parkplatz stehen gelassen hat. Ist das eine Neuigkeit, oder ist das keine?

Und die Meldung hat erst noch einen zweiten Satz: «Der Polizeirichter erkannte aber auf mildernde Umstände, denn Bécaud machte geltend, er könne nicht einen Parkplatz suchen, während er singe.»

Fürwahr, fürwahr: es gibt noch Richter. In Lyon. Die anerkennen mildernde Umstände, wo sie für dumme Sprüche doppelte Bußen fällen müßten. Versuchen Sie, lieber Leser, in Zürich oder so ähnliche Begründungen an den Polizeimann zu bringen: «Ich bin mitten in einer Kinostuhlreihe gesessen, und da konnte ich natürlich keinen Parkplatz suchen ... Ich war an der Militärinspektion in der Kaserne, und da konnte ich schließlich keinen Parkplatz suchen ... Ich habe drei Stunden beim Friseur unter der Haube gesessen, und da ist es doch jedermann klar, daß ich ...»

Ich meine: Meldungen dieser Art dürfen ruhig mit vier Wochen Verspätung bei uns eintreffen. Ihr munterer Blödsinn wird auch dann noch unvermindert wirken. fh



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Konsequenztraining

Konsequenterweise, das heißt als Ergänzung der täglichen Zeitungslektüre, darf wieder einmal an den Ausruf der Urgroßmutter angesichts der ersten Automobile erinnert werden: «Gottseidank, jetzt werden endlich die Unfälle aufhören, die durchgehende Pferde immer wieder verursachten!» Boris

Bitte weiter sagen

Auf dem Markt
des süßen Lebens
sucht der Mensch
das Glück vergebens.

Selbstbedienung,
Einheitspreis ...
das ist nicht
sein Zauberkreis!

Mumenthaler

In der Galerie

Ein Schweizer Wirtschaftswundermann mit Gattin streift auf seinen Europa-Ferien auch Paris und besucht prospektgemäß den Louvre. Vor einem gewaltigen Bild des Velasquez bleibt die Frau stehen und seufzt: «Das wär schön, wämmer au e so öppis hettid dihei ...» Darauf kratzt sich der Gemahl ungeduldig am Kopf: «Was glaubsch dänn du, wänn ich na Ziit söll finde zum Maale ...!» bi

Wenn die Frauen für die Pflege ihrer selbst etwas mehr Zeit und für die Pflege des Haushaltes etwas weniger Zeit aufwenden würden, dann gäbe es etwas weniger leuchtende Fußböden und Geschirrschränke, dafür umso mehr strahlende, jung gebliebene Frauen.

● Ein Schweizer Mann

Wenn die Menschen auf Staatsangelegenheiten, Politik oder auch nur auf ihre eigenen Geschäfte so viel Denken, Sorge, Erwägung verwenden würden, wie sie darauf verschwenden, was sie für einen Maskenball anziehen sollen, dann liefe die Welt in gutgeölten Gleisen.

● John Steinbeck

Wenn die Männer sich selbst nur halb so viel Sorge tragen würden wie ihrem Auto, dann gäbe es weniger Witwen auf dieser Welt.

● Eine Amerikanerin